

# EUREKA aktuell

## EUREKA makes **IT**

- Die beeindruckende Bilanz Österreichs bei IKT-Projekten
- Wie die Zusammenarbeit der besten ExpertInnen auf europäischer Ebene funktioniert

*Aktuell in dieser Ausgabe:*

- > Die EUREKA IKT-Cluster im Überblick*
- > Österreichische Success Story  
MADEIRA: Neue Technologien für  
Netzwerkmanagement*



**FFG**

Unterstützt von der Republik Österreich und der Wirtschaftskammer Österreich



## Editorial

Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) zählen zu den führenden Technologien, die in sämtliche Bereiche unseres täglichen Lebens hineinreichen. Genau aus diesem Grund spielen Schwerpunktsetzungen in IKT im Rahmen von Europäischen Programmen und Initiativen seit längerer Zeit eine bedeutende Rolle. Besonders in Hinblick auf die Gestaltung des Europäischen Forschungsraums sind mit den gemeinsamen Technologieinitiativen ARTEMIS („Embedded Systems“) und ENIAC („Nanoelectronics“) herausragende europäische IKT-Maßnahmen in Vorbereitung, die nicht isoliert, sondern in Koordination mit den EUREKA Clustern forciert werden können.

Diese Ausgabe von EUREKA aktuell gibt Ihnen einen Überblick zu den besonders markanten IKT-relevanten Aktivitäten der Initiative EUREKA.

Viel Spass beim Lesen!

DR. SABINE HERLITSCHKA  
Bereichsleiterin Europäische und Internationale Programme  
FFG – Österreichische  
Forschungsförderungsgesellschaft

## Inhalt

Beeindruckende Bilanz	2
EUREKA IKT-Cluster sollen Europas Vorreiterrolle sicherstellen	4
Förderung für radikale Innovationen	6
Partnersuche	7
Success Story: Netzmanagement von morgen	8

## Impressum

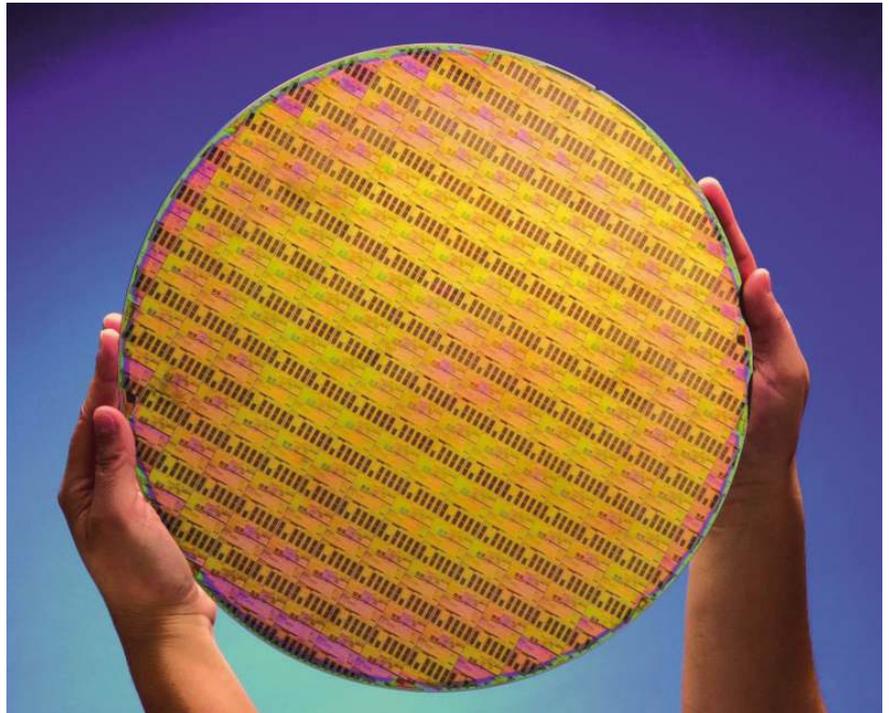
Medieninhaber, Herausgeber, Verleger, Redaktion: FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH, 1090 Wien, Sensengasse 1, Tel. (0)5 7755 – 0, www.ffg.at, e-mail: office@ffg.at, Firmenbuch-Nr: FN 252263a HG Wien Herstellung: Robitschek, 1050 Wien, Verlags- und Herstellungsort: Wien

## EUREKA Büro der FFG

eureka@ffg.at  
Philippe Loward, NPC,  
Reingard Neto, Referentin,  
Katrin Miksits, Assistentin

# Beeindruckende Bilanz

**Seit Jahren beteiligen sich zahlreiche österreichische Firmen und Forschungsinstitutionen erfolgreich in allen Bereichen der Informations- und Kommunikationstechnologien an EUREKA-Projekten.**



Rund dreißig aktuell laufende Projekte, davon etwa zehn Cluster-Projekte sind dem IKT-Bereich zuzuordnen. Insgesamt machen sie ein knappes Drittel aller EUREKA-Projekte mit österreichischer Beteiligung aus. Alleine im MEDEA+ Cluster ist Österreich mit 518 Personenjahren in der Laufzeit 2001 - 2010 vertreten und steht damit an 7. Stelle der Rangliste, noch vor Schweden, Polen oder dem Vereinigten Königreich.

Nicht nur große Konzerne, auch Österreichs kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und Institute sind erfolgreich an einer Reihe von EUREKA-Projekten beteiligt. Ein gutes Beispiel dafür ist das Projekt **HIPPIP** (High Performance Package in Package). Gemeinsam mit großen internationalen Firmen wie NOKIA und dem Research Centre FIAT arbeitet ein heimisches Unternehmen daran, neue, hochverdichtete „Package“-Technologien für Bauelemente der Mikroelektronik zu entwickeln. Diese Verfahren sind notwendig, einerseits um elektronische Bauteile weiter zu miniaturisieren, andererseits ermöglicht eine bessere Architektur derartiger Komponenten auch eine höhere Leistung (höhere Taktfrequenzen) und eine bessere Widerstandsfähigkeit gegen thermisch-mechanische Belastungen sowie

bleifreie Verbindungen. Das Projekt, das im Rahmen des EUREKA Cluster PIDEA+ (Packaging & Interconnect Development for European Applications) durchgeführt wird, umfasst ein Projektbudget von 5,1 Mio. Euro.

Ein weiteres Projekt, an dem ein österreichisches Forschungsinstitut beteiligt ist, ist das Projekt **OIDIPUS** (Optimized InGaAs Detectors for Imaging applications and Industrial Spectroscopy) mit einem Budget von 4,8 Mio. Euro. Im Projekt werden eine Reihe von neuen Sensoren entwickelt, die insbesondere in der Altstoffverwertung zum Einsatz kommen sollen. Auf Basis einer kurzwelligen Infrarot-Technologie können mit den neuen Sensoren verschiedene Sorten von Papier und Kunststoff mit unterschiedlichen Kompositionen erkannt und sortiert werden. Insbesondere im Bereich Altpapierrecycling erwarten sich die Forscher wesentliche Verbesserungen (günstigere Verarbeitung und Verringerung des Chemikalien-Einsatzes). Im Projekt sind Halbleiterhersteller, Systementwickler sowie Hersteller und ForscherInnen im Bereich optische Sensoren vertreten.

OIDIPUS wird im Rahmen des EUREKA Clusters EURIMUS II (Industrial Initiative For The Exploitation Of Micro- And

# Österreichs bei EUREKA-IKT-Projekten

Nano-Technologies) durchgeführt. Dieser Cluster wurde jetzt gemeinsam mit dem Cluster PIDEA+ zum neuen Cluster EURIPIDES (Packaging And Integration Of Micro-Devices And Smart Systems) zusammengeführt, um die kritische Masse Europas in diesem Technologiebereich weiter auszubauen.

Teil von EURIPIDES ist auch das Projekt **COSY 3D** (Compact Secured Systems in 3D), das sich mit einem Gesamtvolumen von 10,7 Mio. Euro gerade in der Startphase befindet. Im Projekt sind Großunternehmen, KMU, Forschungsinstitutionen und Universitäten vertreten, aus Österreich nimmt ein renommiertes mittelgroßes Unternehmen teil. Im Kern des Projekts geht es um die Integration und weitere Miniaturisierung von elektronischen Bauteilen, und zwar über eine neuartige 3D-Architektur. Die neuen Bauteile sollen vor allem in mobilen Systemen zum Einsatz kommen und insbesondere für sicherheitsrelevante Aufgaben (etwa finanzielle Transaktionen oder Zutrittskontrollen) eingesetzt werden. Auch Mobilkommunikation und Multimedia zählen zu den geplanten Einsatzbereichen.

Die österreichische Tochter eines weltweiten Großkonzerns beteiligt sich erfolgreich am Projekt **MADEIRA** (Network Management based on Distributed Paradigms), das mit einem Projektbudget von 4 Mio. Euro im Rahmen des EUREKA Cluster CELTIC (Cooperation For A European Sustained Leadership In Telecommunications) durchgeführt wird. Hier haben sich acht bedeutende Akteure aus sechs EUREKA Länder zusammengetan, um gemeinsam Systemtechnologien für das Management von Kommunikationsnetzen zu entwickeln. Eine detaillierte Darstellung des Projekts finden Sie auf Seite 8.

Zwei österreichische Organisationen (ein Universitätsinstitut und ein KMU) sind am Projekt **OSAMI COMMONS** (Open Source Ambient Intelligent Commons) beteiligt. Dieses Projekt beschäftigt sich mit der Integration verschiedener Geräte und Systeme (einschließlich des



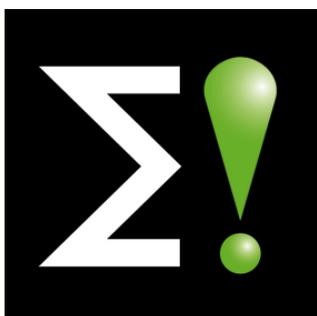
Bereichs embedded software) und der Möglichkeit des Einsatzes von Open Source Software mit dem Ziel der Vernetzung verschiedener Datenquellen. Dadurch sollen unterschiedliche Daten und Systeme zu einer einheitlichen und konsistenten Datensicht integriert werden und dem Benutzer zur Verfügung stehen, unabhängig vom Betriebssystem, der technischen Basis oder dem Standort des Benutzers. Das Projekt mit einem Gesamtbudget von 28,4 Mio. Euro umfasst Teilnehmer von Spanien bis zur Türkei (insgesamt 32 Organisationen aus neun Staaten). Das Projekt wurde so erfolgreich durchgeführt, dass das Konsortium jetzt ein Fortsetzungsprojekt eingereicht hat.

Ein innovatives Herstellungsverfahren für mikroelektronische Bauteile wird im

**Fahrzeugelektronik ist ein wichtiges Anwendungsgebiet für moderne IKT-Systeme. EUREKA bietet den geeigneten Rahmen für entsprechende Projekte.**

Rahmen des Projekts **FANTASTIC** (Full Assessment of Nano-imprint Technology Addressing sub-35 nanometre ICs) entwickelt. Gegenstand des Projekts ist die Weiterentwicklung der UV-Nanoimprint Lithographie, ein neues Verfahren zur Herstellung von Halbleiterbauteilen (integrierte Schaltungen). Die Nanoimprint Lithographie arbeitet im Gegensatz zur bisherigen Fertigungstechnologie nicht mit der Belichtung fotoempfindlicher Schichten, sondern mit der Prägung von Strukturen durch Stempeln. Das österreichische Unternehmen ist in dieser Technologie weltweit führend und will das Verfahren gemeinsam mit Projektpartnern aus sechs Ländern zur Serienreife weiterentwickeln. Das Budget des Projekts beläuft sich auf 21,5 Mio. Euro, es ist im Cluster MEDEA+ (Microelectronics Development For European Applications System Innovation On Silicon For The Economy) angesiedelt.

**WEITERE INFORMATIONEN:**  
[philippe.loward@ffg.at](mailto:philippe.loward@ffg.at)



Shaping tomorrow's innovation today

Die Innovationen von morgen  
werden heute vorbereitet!

# EUREKA IKT-Cluster sollen Europas

**Das Ziel einer Informationsgesellschaft für alle („Lissabon-Ziel“) ist die oberste Leitlinie für die IKT-Cluster von EUREKA. In nahezu allen wichtigen Technologiefeldern werden mit Unterstützung von EUREKA große Fortschritte erzielt.**

**Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)** gehören zu den bedeutendsten Innovationsfeldern der Gegenwart. In vielen Wissensbereichen und Technologiefeldern ist ein Fortschritt nur durch den Einsatz von IKT (wie z.B. Visualisierung, bessere Datenverarbeitung, Simulationen etc.) denkbar. IKT ist aber auch ein bedeutender Wirtschaftssektor an sich. Das zeigen aktuelle Zahlen aus Österreich: 120.000 Beschäftigte erwirtschaften 20 Milliarden Euro Umsatz. Experten sind sich einig: für die Hälfte des Produktivitätszuwachses in modernen Ökonomien ist die Informations- und Kommunikationstechnologie verantwortlich. Studien zeigen, dass der traditionelle Informationstechnologiesektor in Europa zwischen 2002 und 2015 um 60 Prozent steigen wird. Diesen Motor müssen Wissenschaft, Wirtschaft und Politik gemeinsam in Schwung bringen. Denn die neuen aufkommenden Wirtschaftsmächte, insbesondere China und Indien, werden schnell zu einer starken Konkurrenz im Hinblick auf Elektronik, Software, Produktion und Dienstleistung, sowie Forschung und Entwicklung im Allgemeinen. Europa kann lokale Unternehmen nicht davon abhalten, ihre Produktionen in Billigstandorte nach Asien zu verlagern, aber es kann das Wachstum von High-tech Industrien fördern, sie konkurrenzfähig machen und so für Europa den Spitzenplatz am oberen Ende der Wertschöpfungskette sichern.

## **EUREKA IKT-Cluster stellen sich aktuellen Herausforderungen**

An dieser Stelle sind europäische, strategische Initiativen gefragt, die langfristige Ziele verfolgen, um gemeinsam den Abstand zu den wichtigsten Mitbewerbern Europas im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien zu verringern. Genau diesen Herausforderungen begegnen EUREKA IKT-Cluster. Diese sind langfristig angelegte, strategisch bedeutende Initiativen unter Führung der europäischen Großindustrie mit ständig wachsender KMU-Beteiligung. Sie konzentrieren sich auf die Entwicklung und kommerzielle Nutzung neuer Technologien. In einem Cluster stellen die Partner zu Beginn eine gemeinsame ‚Road Map‘ auf, die kontinuierlich den Marktentwicklungen angepasst wird. Die beiden zur Zeit wich-



**Ohne ausgereifte Informations- und Kommunikationstechnologien wären beispielsweise moderne Zahlungsverfahren undenkbar.**

tigsten EUREKA Cluster sind MEDEA+ (4 Mrd. Euro Investitionen in Systeme auf Silizium-Basis) als auch ITEA2 (3 Mrd. Euro in Systeme für eingebettete [„embedded“] Software). EUREKA wirkt somit ergänzend zu den anderen Instrumenten des Europäischen Forschungsraumes, wie dem 7. EU-Rahmenprogramm und der Initiative der wissenschaftlichen und technischen Zusammenarbeit (COST) und nimmt eine näher am Markt liegende Position ein.

EUREKA hat den dringenden Handlungsbedarf hinsichtlich des Wettbewerbs mit neuen wirtschaftlichen Kräften, der sich vergrößernden F&E-Lücke zu den USA und dem „Europäischen Paradoxon“ (das Misslingen, exzellente Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung in kommerzielle Innovationen überzuführen) erkannt. Öffentliche und private Institutionen in Europa arbeiten in EUREKA IKT-Clustern durch gemeinsames, koordiniertes Vorgehen daran, wirtschaftlichen Erfolg für Europa zu sichern bzw. auszubauen.

## **Ehrgeizige Ziele für die Weiterentwicklung der Informationsgesellschaft**

Wie schon in der vorigen Ausgabe berichtet, startete im Februar 2008 das neue EUREKA Cluster-Projekt CATRENE (3 Mrd. Euro in Informationstechnologie), das

durch verstärkte grenzüberschreitende, effektive Zusammenarbeit von Unternehmen und öffentlichen Forschungsinstituten große Innovationen vorantreibt. CATRENE, wie auch die Cluster-Projekte ITEA2 und MEDEA+ setzen sich für eine deutliche Steigerung der F&E-Investitionen für Software-intensive Systeme und Nanoelektronik, die einen sehr wesentlichen und stark wachsenden Bestandteil der IKT darstellen, ein. Die kompetente Handhabung von eingebetteten, Software-intensiven Systemen, die Entwicklung von immer leistungsfähigeren Nanokomponenten und die Schaffung von dafür geeigneten Produktionstechnologien und –verfahren, die volle Integration dieser Komponenten in Systemen und Anlagen sind ein wesentlicher Bestandteil von Europas wettbewerbsfähigsten Industrien und eine Wachstumsmaschine für Europas Wirtschaft. Sie sind der Innovationsmotor für Branchen wie die Automobilindustrie, die Kommunikationsindustrie, die Luft- und Raumfahrt, die Medizintechnik, die Unterhaltungs- und Haushaltselektronik sowie des gesamten Umweltmanagements (Umweltschutz und erneuerbare Energien). Weitere europäische Initiativen zur Steigerung der F&E Investitionen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie sind die EUREKA Cluster CELTIC (Telekommu-

# Vorreiterrolle sicherstellen

nikationstechnologie) und EURIPIDES (Informationstechnologie, Einbau von Systemkomponenten).

Eine einzelne Nation, Universität oder ein einzelnes Unternehmen kann heutzutage solche F&E-Bereiche, wie z.B. Software-intensive Systeme, nicht dominieren. Kooperationen und grenzüberschreitende Programme müssen daher eine grundsätzliche Komponente der koordinierten europäischen F&E-Anstrengungen sein. Nur transnationale Projekte können sicherstellen, dass die europäische Vielfalt in Wirtschaft und Politik zu unserem Vorteil zusammenspielt, indem sie die unterschiedlichen Quellen für Kreativität, Wissen und Erfahrungen zusammenbringt. EUREKA IKT-Cluster spielen in diesem Sinne eine wichtige Rolle dabei, die Exzellenz in Wissenschaft und Wirtschaft in Europa zu steigern.

In Österreich gibt es für IKT-Vorhaben eine große Bandbreite an Fördermöglichkeiten, die FFG ist dabei mit ihren Programmen der wichtigste Ansprechpartner für angewandte Forschungsprojekte. Neben der bottom-up Förderung durch die Basisprogramme bietet die FFG eine Reihe von Förderprogrammen sowohl für strukturbezogene Förderungen (Innovation und Kooperation, Exzellenzprogramme, Humanpotential) als auch

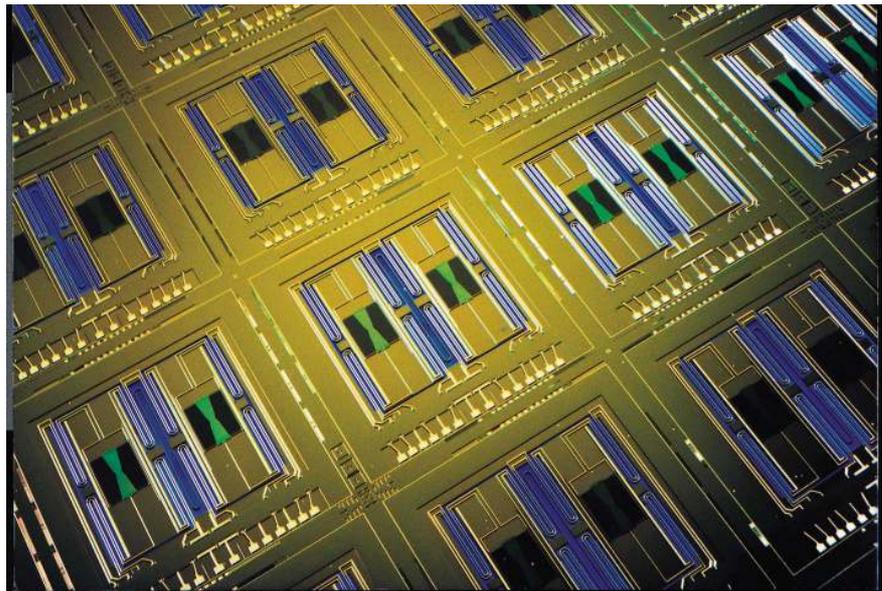
speziell für IKT-relevante Themen an. Dazu zählen das Impulsprogramm FIT-IT, das auf signifikante technologische Innovationen abzielt, sowie die Programme benefit (smarte Lebensraumgestaltung für ältere Menschen) und AT:net (austrian electronic network).

Das österreichische EUREKA-Büro ist gerne bei der Auswahl des passenden Förderprogramms behilflich.

## WEITERE INFORMATIONEN:

[www.itea2.org](http://www.itea2.org)  
[www.medeaplus.org](http://www.medeaplus.org)  
[www.catrene.org](http://www.catrene.org)  
[www.euripides-eureka.eu](http://www.euripides-eureka.eu)  
[www.celtic-initiative.org](http://www.celtic-initiative.org)

**FFG - EUREKA BÜRO,**  
**1090 Wien, Sensengasse 1**  
[eureka@ffg.at](mailto:eureka@ffg.at)



## EUREKA Termine

### Ausschreibungen

bis 27.03.2008	Brückenschlagprogramm ( <a href="http://www.ffg.at/bridge">www.ffg.at/bridge</a> )
21.02 – 11.04.2008	ITEA2 Project Outlines ( <a href="http://www.itea2.org">www.itea2.org</a> )
29.02 – 23.04.2008	CATRENE (Nanoelektronik: Produktentwicklung und Anwendungen) ( <a href="http://www.catrene.org">www.catrene.org</a> )
23.05 – 04.07.2008	EURIPIDES Project Outlines ( <a href="http://www.euripides-eureka.eu">www.euripides-eureka.eu</a> )

### Entscheidungssitzungen für EUREKA Projektvorschläge

11.03., 08.05.2008	Förderentscheidung Basisprogramme der FFG
09.04.2008	Entscheidungssitzung EUREKA-Label

### Veranstaltungen mit EUREKA-Beteiligung

02.04.2008	Konferenz „Open Space for European Research“ Austria Center Vienna ( <a href="http://www.ffg.at/openspace">www.ffg.at/openspace</a> )
16.04. - 18.04.2008	VITE IT-Unternehmerreise nach Brüssel (Networking-Gelegenheit und Matchmaking) ( <a href="http://www.vite.at">www.vite.at</a> )
16.04. - 18.04.2008	COST-EUREKA-Workshop on Aquaculture Enkhuzen, Niederlande
05.05. - 06.05.2008	PRO-FACTORY Brokerage Event Göteborg, Schweden ( <a href="http://www.eureka.be/files/:4215146">http://www.eureka.be/files/:4215146</a> )
23.05. - 25.05.2008	Networks for sustainable environment and high quality of life Dubrovnik, Kroatien ( <a href="http://www.secon.hr/net_welcome.htm">http://www.secon.hr/net_welcome.htm</a> )

# Förderung für radikale Innovationen

## Das Impulsprogramm FIT-IT des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) fördert seit 2002 im Rahmen kooperativer Forschung radikale Innovation und Technologieentwicklung.

**Bislang wurden im Programm FIT-IT rund 50 Millionen Euro an Fördermitteln zur Verfügung gestellt.** Die Förderung erfolgt in fünf thematischen Schwerpunktfeldern, in denen sowohl österreichische Stärken als auch besonders gute Zukunftsperspektiven bestehen: Embedded Systems, Systems on Chip, Semantic Systems and Services, Visual Computing und Trust in IT Systems.

FIT-IT ermöglicht österreichischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen, über die gemeinsame Durchführung von anspruchsvollen Forschungsprojekten intensive Kooperationsbeziehungen mit starken nationalen Partnern aufzubauen. Die Partner verpflichten sich einander also immer nur für ein Projekt – dieses wird aber vor der Förderung einem strengen Auswahlprozess unterzogen, in dem mehrere ausschließlich nicht-österreichische FachgutachterInnen aus Industrie und Universitäten über jedes einzelne Projekt ausführlich beraten. Um in den Genuss der 54 bis 76 Prozent Förderintensität von FIT-IT zu kommen, muss also schon im Antrag eine besonders hohe Qualität des Vorhabens dargestellt werden.

Doch FIT-IT ebnet nicht nur den Weg zu neuen Forschungspartnern, sondern will auch weitere Türen öffnen: Etwa jene zu langfristigeren F&E-Projekten in der Wirtschaft, mit einem Zeithorizont von 3-8 Jahren bis zur Markteinführung. Und ausgehend von bereits gut etablierten thematischen Programmlinien soll nun allmählich auch die Umsetzung und Verwertung systematisch adressiert werden, etwa durch die Benennung von gemeinsamen

großen Anwendungsherausforderungen, zu denen mehrere FIT-IT-Programmlinien Beiträge leisten können, etwa im Bereich RFID und anderen. Schließlich halten verstärkt internationale Bezüge in FIT-IT Einzug – so werden etwa die beiden Joint Technology Initiatives ARTEMIS und ENIAC auf nationaler Ebene im organisatorischen Rahmen von FIT-IT umgesetzt.

Im Frühjahr und Herbst 2008 finden die nächsten FIT-IT Ausschreibungen statt. Details dazu gibt es - sobald verfügbar - unter [www.ffg.at/fit-it](http://www.ffg.at/fit-it) und [www.fit-it.at](http://www.fit-it.at).

**WEITERE INFORMATIONEN:**  
[info@fit-it.at](mailto:info@fit-it.at) oder  
Tel. 05 7755-5020.

## Ausschreibung „CoOperate Enlarged“

Im Rahmen des neuen Calls „CoOperate Enlarged Vienna 2008“ des ZIT Zentrum für Innovation und Technologie der Stadt Wien werden Forschungs- und Entwicklungsprojekte (F&E) von Wiener Unternehmen gefördert, die in Kooperation mit Partnern aus Mittel- und Osteuropa oder mit einer Forschungseinrichtung, unabhängig von deren Sitz, durchgeführt werden. Ziel ist es, das Forschungs- und

Innovationspotenzial der Region im gegenseitigen Interesse auszubauen. Insgesamt stehen für diesen Call 1,5 Millionen Euro zur Verfügung, wobei die Höchstförderungssumme pro Projekt max. 500.000 Euro beträgt. Die Einreichfrist endet am 5. Juni 2008.

**WEITERE INFORMATIONEN:**  
[www.zit.co.at](http://www.zit.co.at) oder [schein@zit.co.at](mailto:schein@zit.co.at)

## Gelegenheit zu Networking und Matchmaking

**16. bis 18. April 2008, Brüssel**

Erfahrungsaustausch, der Aufbau internationaler Kooperationen, Information über EU-Programme und andere Initiativen für Forschungsk Kooperationen wie EUREKA sowie Networking stehen im Mittelpunkt einer Reise für Wiener Firmen aus dem Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien nach Belgien vom 16. bis 18. April 2008. Die TeilnehmerInnen haben die Gelegenheit, mit belgischen Unternehmen und Netzwerken in Kontakt zu treten sowie Institutionen der Europäischen Union

kennenzulernen. Organisiert wird die Reise vom Büro Brüssel des Wiener Wirtschaftsförderungsfonds und Vienna IT-Enterprises (VITE) - dem IT-Netzwerk des WWVF. Ein Besuch und Informationsgespräche in der Europäischen Kommission sowie eine Führung im Europäischen Parlament runden das Programm ab.

**WEITERE INFORMATIONEN:**  
[schmid@vite.at](mailto:schmid@vite.at)  
[www.vite.at](http://www.vite.at)

### Offenlegung

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger, Redaktion:  
FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH  
1090 Wien, Sensengasse 1  
Tel. (0)5 7755 - 0, Web: <http://www.ffg.at>, e-mail: [office@ffg.at](mailto:office@ffg.at)  
Firmenbuch-Nummer: FN 252263a HG Wien

Unternehmensgegenstand: Die FFG wurde mit Bundesgesetzblatt I Nr. 73/2004 (FFG-G) errichtet. Gemäß § 3 FFG-G hat die FFG folgende Aufgaben zu erfüllen:

§ 3. (1) Aufgabe der Gesellschaft ist die Förderung von Forschung, Technologie, Entwicklung und Innovation (FTE) zum Nutzen Österreichs.

(2) Die Gesellschaft ist zur Durchführung und Abwicklung von jeglichen Maßnahmen und Tätigkeiten, die der FTE-Förderung dienen, berechtigt. Dazu zählen insbesondere:

1. Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben natürlicher und juristischer Personen;
2. Durchführung strategischer Fördermaßnahmen und -programme für FTE;
3. Förderung der Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft;
4. Unterstützung der österreichischen Wirtschaft und Wissenschaft in allen Belangen der Teilnahme an europäischen und internationalen Forschungs- und Technologiekooperationen;
5. Vertretung der österreichischen Interessen gegenüber den relevanten europäischen und internationalen Institutionen im Auftrag des Bundes;

6. Unterstützung des Bundes bei der Konzeption und Weiterentwicklung von FTE Förderungsmaßnahmen und -programmen;

7. Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Bedeutung von FTE.

Gesellschafter: Die FFG steht zu 100 % im Eigentum der Republik Österreich, vertreten durch das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie und das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit.

Geschäftsführer: Dr. Henrietta Egerth, Dr. Klaus Pseiner

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Eigentümerversprecher: DI Dr. Hannes BARDACH, DI Herbert KASSER, Mag. Monika KIRCHER-KOHL, Hon.-Prof. Dr. Peter KOWALSKI, Mag. Maria KUBITSCHKEK, Dr. Dwora STEIN, Prof. DI Dr. Jürgen STOCKMAR, Dr. Rupert WEINZIERL

Vom Betriebsrat entsandte Mitglieder: Lisa BERG, DI Peter BAUMHAUER, Thomas RÖBLREITER, Mag. Alexander KOSZ, Dr. Wolfgang WÜRZ;

Mitglieder mit beratender Stimme: Dr. Knut CONSEMÜLLER, Univ.-Prof. Dr. Günther BONN, Univ.-Prof. Dr. Arnold SCHMIDT;

Erklärung über die grundlegende Richtung des Mediums:

Berichterstattung zu Fragen der Forschung und Forschungsförderung, Technologie, Innovation, Bildung, Wissenschaft, Wirtschaft, Unternehmensgründung, Internationaler Zusammenarbeit, Technologietransfer, High-Tech.

Herstellung: Druckerei Robitschek, 1050 Wien, Verlags- und Herstellungsort: Wien

# Partnersuche

## GIS-based network management system: Worldwide distribution and localization of a GIS/CAD based SW System for managing technical networks.

CNS-NetINFO GmbH is an Austrian company located in Vienna which is developing highly specialized SW systems. The actual CNS-NetINFO project aims to develop a GIS-based Network Management System. The objective is the worldwide distribution and localisation of a GIS/CAD based SW System for managing technical networks.

Technical networks such as water, sewerage, powerlines, cable-TV, optical (fibre) nets, etc. need a very special SW tool for managing the various tasks. There is increasing demand on new and better systems, which are offering special features to optimize e.g. the performance of lines, to optimize maintenance tasks or to set priorities in case of disaster (e.g. a power line or telecom line is broken). Furthermore the renewal of sewerage lines and subsequently a well organized documentation and managing system is essential for CEE countries and other emerging countries.

The EU is supporting investments in infrastructure, whereby the need of sustainability of such investments is a precondition for the support. This newly developed system of CNS-NetINFO will contribute to qualify investment projects for EU support.

NetINFO NT is the development of a highly specialized SW system, which combines some technical functions of CAD systems (e.g. AutoCAD) with the functions of a GIS system (Geographic Information System). The project plan is based on a close cooperation between the founders of the SW system in Austria and both technical and marketing support in the countries where the product should be sold and distribution should be organized.

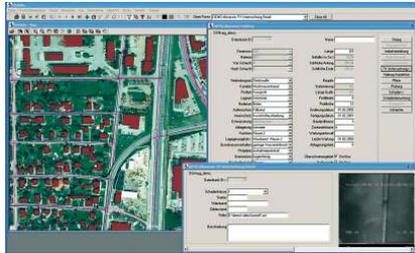
### Market expectations

Potential customers are all municipalities (size from approx. 10.000 inhabitants upwards), cities, public organised associations e.g. for sewerage and/or water supply, public providers for gas, electricity, remote heating, telecom, etc. Furthermore – increasingly - private cable-TV and high speed internet providers (based on fibre optical data highways).

Depending on the circumstances of the local market, a market share of up to 20% may be expected with revenues of € 300.000,- up to €1.500.000,-.

### Profile of the partner

Distribution partners in each country should already be involved in geometer based services or GIS based systems. CNS-NetINFO is looking for partners having



contacts to potential clients. Geometers or Civil Engineering Companies with long time experience in creation of Public Utility Networks are preferred.

The partners should add all local content to the SW package (customization to local circumstances, language, etc.). Furthermore the partner has to organise the distribution and sales activities as well as first line support and additional services to the clients.

### Benefit for the partner

- sharing of SW licence fee of 40% average in favour of the partner.
- total income from subsequent local additions, such as data-collection, data-input, geometer services, locating and echo locating services, training and installation services are in favour of the partner.
- benefit from the state-of-the-art SW tool and will be better positioned in the market.

### WOLLEN SIE MEHR ÜBER DIESE PARTNERSUCHE ERFAHREN?

Senden Sie Ihre Kontaktdaten mit dem Code **[EA0108 - CNS]** an: **eureka@ffg.at**

## EUREKA kurzgefasst

EUREKA ist eine europaweite Initiative zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, indem marktnahe Forschung und Entwicklung forciert wird. EUREKA ist kein Förderinstrument, sondern unterstützt nationale ProjektteilnehmerInnen bei Bedarf bei der Förderantragsstellung, der europaweiten Partnersuche, bei Projektablauf bis hin zum Abschluss. Nach erfolgreichem Projektende kann EUREKA europaweite Werbung und Vermarktung, etwa durch die Verbreitung von Success Stories, anbieten. Seit 1995 wird außerdem jährlich der Lillehammer Award für das beste Umweltprojekt verliehen. Der Lynx Award wird seit 2001 an innovative KMU vergeben.

Die **Grundkriterien zur Erlangung des EUREKA-Status** eines Projektes sind:

- > hoher Innovationsgrad
- > Marktorientierung
- > Wirtschaftlichkeit
- > Zivilzweck
- > Internationalität (mind. 2 EUREKA-Mitglieder, davon mind. 1 Unternehmen)
- > Umweltfreundlichkeit
- > Realisierbarkeit

Im EUREKA-Antrag gilt es, die wesentlichen Informationen über das geplante Projekt darzustellen. Der Projektantrag für die Beantragung des EUREKA-Status liegt zum download (<http://www.eureka.be/inaction/projectFormDownload.doc>) bereit. Dieser Antrag ist jederzeit einreichbar. Das wichtigste Merkmal eines EUREKA-Projektes ist sein „bottom-up“-Charakter; d.h. die ProjektteilnehmerInnen können dann einreichen, wenn sie soweit sind und entscheiden selbst über Projektinhalt, -umfang und -dauer. Mit dem Antrag wird nicht automatisch eine öffentliche Förderung beantragt. Wird eine Förderung gewünscht, muss sie von jedem Partner im jeweiligen Land gesondert beantragt werden. Es können verschiedene Fördermöglichkeiten in Anspruch genommen werden. Wir beraten Sie gerne dabei, die am besten geeignete Förder-schiene für Ihr Projekt zu finden!

**FFG - EUREKA BÜRO, 1090 Wien, Sensengasse 1**

**eureka@ffg.at, Tel. 05 7755 - 4901**

Philippe Loward, NPC / Reingard Neto, Referentin / Katrin Miksits, Assistentin

# Das Netzmanagement von morgen

Im EUREKA-CELTIC-Projekt „MADEIRA“ werden neue Wege erforscht, wie die Kommunikationsnetze von morgen effektiver und kostensparender arbeiten können: unter Verwendung so genannter „Peer-to-Peer-Technologien“. Siemens Österreich ist maßgeblich am Projekt beteiligt.

**Kommunikationsnetze unterliegen einem massiven technologischen Wandel** und eröffnen neue Einsatz-Szenarien, wie zum Beispiel Konvergenz von Mobilfunk und Festnetz, IP-basierte Dienste wie Voice-over-IP und IPTV, drahtlos vermaschte Netze wie etwa „Mobile Ad Hoc Networks“ (MANETs) oder Sensor-Netze. Diese Entwicklungen haben aber auch zu stark steigender Komplexität der Netze und Netzelemente geführt, was eine Herausforderung für traditionelle Netz-Management-Lösungen darstellt. Dieser Trend wird sich in den nächsten Jahren noch verstärken. In einem EUREKA-CELTIC-Projekt mit maßgeblicher Beteiligung von Siemens Österreich wurden völlig neue Wege aufgezeigt, wie die extreme Größe, die Heterogenität und die Dynamik künftiger Kommunikationsnetze durch verteilte Management-Intelligenz und Peer-to-Peer-Kommunikation – d.h. flexible Kommunikationsmöglichkeiten direkt zwischen den beteiligten Netzelementen – effektiver und damit auch kostensparender bewältigt werden können.

Das Forschungsprojekt MADEIRA wurde im Rahmen des EUREKA-Clusters CELTIC abgewickelt, dessen Ziel es ist, die Führerschaft Europas auf dem Gebiet der Informations- und Telekommunikationstechnologien zu fördern. Neben Siemens AG Österreich und Ericsson waren bedeutende Netzbetreiber wie British Telecom und die spanische Telefonica ebenso vertreten wie akademische Forschungseinrichtungen aus Irland und Spanien. Die gesamte Laufzeit des Forschungsprojektes MADEIRA betrug drei Jahre, von Juli 2004 bis Juni 2007; das Gesamtbudget knapp 4 Millionen Euro.

Der methodische Ansatz in MADEIRA war, die Machbarkeit anhand einer realistischen Fallstudie im Detail nachzuweisen. Dazu wurde zunächst eine generische Systemarchitektur spezifiziert und auf Basis einer prototypisch implementierten Peer-to-Peer-Plattform ein Framework für verteilte Netz-Management-Applikationen erarbeitet. Kernfunktionalität dieser Plattform ist es, den Informationsaustausch zwischen allen Netzelementen über ein dynamisch erzeugtes Overlay-Netz zu ermöglichen. Im nächsten Schritt wurden Anwen-



„Wesentlich für den Erfolg dieses Projektes war sowohl die gute internationale Zusammenarbeit mit kompetenten europäischen Partnern, als auch die Einbettung in den EUREKA-Cluster CELTIC, welche eine Förderung durch die FFG sicherstellte und so die Durchführung für uns erst ermöglichte.“

DI Christian Unfried und Dr. Martin Zach,  
Siemens IT Solutions and Services PSE, Siemens AG Österreich

dungen für konkrete Beispiel-Szenarien für das Management von vermaschten Netzen implementiert und getestet. Im dritten Jahr lag der Schwerpunkt auf detaillierten Skalierbarkeitsanalysen sowie der Sicherheit solcher verteilter Management-Systeme.

**Siemens Österreich (Siemens IT Solutions and Services PSE)** leitete in diesem Projekt zwei zentrale Arbeitspakete, nämlich die Definition der Systemarchitektur und die Implementierung einer verteilten Störungs-Management-Applikation auf Basis der MADEIRA-Plattform: Dabei gelang es, Alarmverarbeitung, -korrelation und -verdichtung so im Netz zu verteilen, dass auch bei sehr hoher Zahl an Netzelementen und sich ständig ändernden Netztopologien eine zuverlässige Meldung der Störungen erfolgte.

Die Ergebnisse des Forschungsprojektes MADEIRA wurden auf zahlreichen wissenschaftlichen Konferenzen und in Fachzeitschriften publiziert; Siemens

Österreich repräsentierte dabei das Projekt-Konsortium unter anderem beim CELTIC Event 2007 bei der Deutschen Telekom in Berlin. Im Februar 2008 erhielt MADEIRA den „Celtic Excellence Award“, als eines von sechs herausragenden CELTIC-Projekten.

Der Nutzen für Siemens Österreich aus diesem Projekt ergibt sich auf verschiedenen Ebenen. Die Ergebnisse fließen einerseits in die Eigenproduktentwicklung für „Operations Support Systems“ (OSS) ein, welche die BetreiberInnen in ihren Arbeitsabläufen unterstützen, andererseits legen das hier aufgebaute Know-how sowie die Kontakte den Grundstein für weitere Initiativen und Lösungskonzepte, zum Beispiel zu einer umfassenden proaktiven „Service Assurance“-Lösung für die Medien- und Telekommunikationsdienste von morgen, die das Management von Kundenendgeräten und die tatsächlich von BenutzerInnen wahrgenommene Service-Qualität mit einbezieht.